

## Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse für Dessau-Roßlau

Bertelsmann Stiftung 2019 (Hrsg.): Städte leben Vielfalt. Fallstudien zum sozialen Zusammenhalt. Verlag: Bertelsmann Stiftung. Autoren: Dr. Frank Gesemann, Kristin Schwarze & Alexander Seidel.

### Zentrale Untersuchungsergebnisse:

- Sozialer Zusammenhalt nach Stadtteilen in Dessau-Roßlau schwach ausgeprägt – hier schneiden Roßlau sowie die KernInnenstadt besonders schlecht ab
- Miteinander in den einzelnen Ortsteilen wird als gut eingeschätzt

#### 1. Soziale Beziehungen:

- **Soziale Netze** – geringe Kontakthäufigkeit in Dessau-Roßlau vor allem mit der Altersstruktur der Bevölkerung erklärbar – die niedrigsten Werte für Nachbarschaftliche Beziehungen finden sich in den Innenstädten
- **Vertrauen in die Mitmenschen** – Misstrauen gegenüber Mitmenschen und deren Hilfsbereitschaft ist in den untersuchten ostdeutschen Städten etwas stärker ausgeprägt – beim Vertrauen in Menschen zeigt der niedrigste Wert aller 19 untersuchten Stadtbereiche der Ortsteil Roßlau
- **Akzeptanz von Diversität** – Akzeptanz von Vielfalt in den Untersuchungsstädten insgesamt stark ausgeprägt – Dimension ist die Einzige, wo sich Unterschied zwischen Groß- und Mittelstädten andeutet – in Großstädten wird Vielfalt tendenziell stärker akzeptiert als in Mittelstädten
- In Dessau-Roßlau fehlt die Erfahrung, dass Zuwanderung zum lokalen Wohlstand beitragen kann
- Akzeptanz von Diversität hängt stark vom Alter der Befragten ab, unter jüngeren Menschen steigen die Werte und liegen vor allem in der jüngsten Altersgruppe der 18-34-jährigen deutlich höher – auch Bildungsniveau hat großen Einfluss
- Trotz insgesamt eher hohen Ausprägungen polarisiert die Akzeptanz von Vielfalt in Teilen der Gesellschaft – das verdeutlicht die Verbreitung ablehnender Haltungen gegenüber Einwanderung und Diversität – 19% aller Befragten fühlen sich von zunehmender Vielfalt bedroht (23% in Dessau-Roßlau)
- Auslöser und Projektionsfläche von Fremdheitsgefühlen sind vor allem Muslime – knapp ein Viertel der Befragten (23%) fühlt sich „durch die vielen Muslime manchmal wie ein Fremder im eigenen Land“ – Anteil in Dessau-Roßlau (27%)



- Insgesamt deuten Antworten auf Fragen zu Muslimen auf ambivalente bis abwertende Gefühle und Haltungen gegenüber bestimmten Lebensweisen, kulturellen Praxen und Wertvorstellungen hin
- Sozialer Zusammenhalt wird durch wahrnehmbare Zuwanderung oder kulturelle Vielfalt auf Ebene der Stadtbereiche nicht geschwächt, aber auch nicht gestärkt

## 2. Verbundenheit:

- **Identifikation** ist die Dimension, die in allen Städten die mit Abstand höchsten Werte aufweist
- Ergebnisse bestätigen, dass die Verbundenheit mit dem Gemeinwesen – zusammen mit Faktoren wie sozialen Netzen, freiwilligen Engagement und gesellschaftlicher Teilhabe – eine grundlegende Ressource für sozialen Zusammenhalt ist
- Verbundenheit mit Nachbarschaft im Vergleich zwischen allen Städten in Dessau-Roßlau am höchsten ausgeprägt – vergleichsweise niedrige Identifikation mit der Gesamtstadt geht nicht nur mit einem hohen Wert für nachbarschaftliche Verbundenheit einher, sondern auch mit einer hohen Verbundenheit auf Ortsteilebene
- Ergebnisse entsprechen Erwartungen, dass Nachbarschaften in kleineren Kommunen eine größere Bedeutung zukommt, allerdings sind es in Dessau-Roßlau vor allem die äußeren Stadteile mit Ortschaften im ländlichen Raum, in denen Verbundenheitswerte besonders hoch sind
- Große Unterschiede nach Altersgruppen: bei den 18-34-jährigen ist Verbundenheit mit allen Bezugsräumen am schwächsten – während sie bei über 65jährigen am stärksten ausgeprägt ist
- **Vertrauen in Institutionen** – in Dessau-Roßlau ist ein Vertrauensdefizit in Gerichte und Polizei festzustellen, vor allem in der Kernstadt liegen diese Werte auf niedrigem Niveau – hier hat nur noch jeder und jede Zweite Vertrauen in die Polizei – kann entweder Alarmsignal sein oder Ausdruck eines Vertrauensverlustes
- **Gerechtigkeitsempfinden** – weitere Klammer für Verbundenheit, Gefühl, dass die Mitglieder einer Gesellschaft gerecht behandelt werden – eine gefühlte Vernachlässigung des Ortsteils durch die Stadt zeigt sich vor allem bei Befragten in Dortmund und Dessau-Roßlau (24%) – in Roßlau meinen 44% der Befragten, dass die Kommune sie vernachlässigt



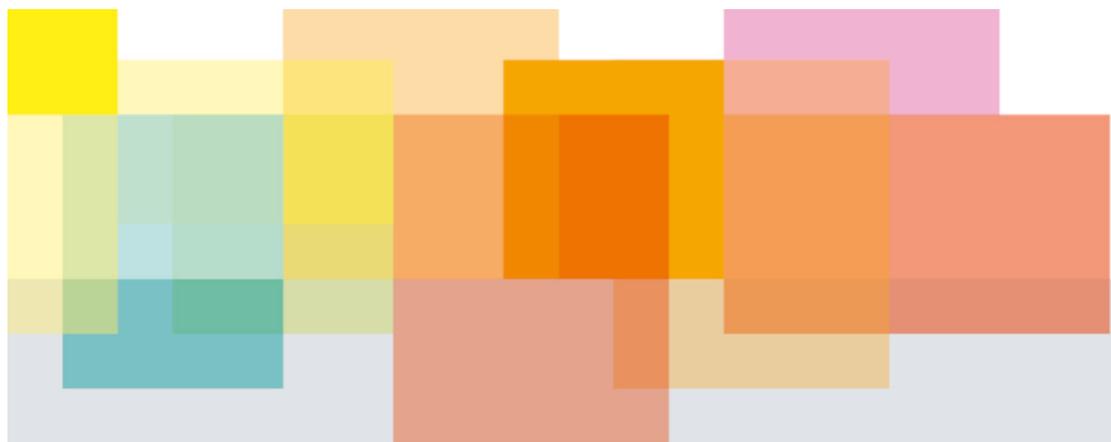
- Besonders in Dessau-Roßlau sehen über zwei Drittel der Befragten (69%) ein Defizit an Jugendfreizeiteinrichtungen und Familien- und Nachbarschaftszentren (58%)

### 3. Gemeinwohlorientierung

- Beschreibt Einstellungen und Verhaltensweisen von Mitgliedern eines Gemeinwesens zur Unterstützung anderer
- **Solidarität und Hilfsbereitschaft** – in der Selbsteinschätzung der Befragten gehören diese Werte flächendeckend zur Norm gesellschaftlichen Zusammenlebens
- Spontane Hilfsbereitschaft in ostdeutschen Städten etwas stärker ausgeprägt als in den westlichen
- **Anerkennung sozialer Regeln** – wie sicher fühlen sich die Menschen in ihrem Ortsteil – sozialräumliche Unterschiede zwischen den Stadtbereichen stark ausgeprägt – in Dessau-Roßlau finden sich die niedrigsten Werte in der Innenstadt und im Stadtteil Roßlau
- **Gesellschaftliche Teilhabe** – großes Engagement der Befragten in Vereinen und Initiativen (81%), größte Bedeutung Aktivitäten im Bereich Sport und Bewegung
- Politisches Interesse ist bei weniger als der Hälfte der Befragten ausgeprägt (43% in Dessau-Roßlau) – politische Interesse unter den Befragten gering ausgeprägt – Ergebnisse deuten auf zentrale Herausforderung der lokalen Demokratie hin, neue Formen der Beteiligung zu erproben

### 4. Sozialer Zusammenhalt

- Dessau-Roßlau landet im Städtevergleich zum sozialen Zusammenhalt mit Wert von 59,8% auf 4. Rang – besonders groß ist Abstand in Dimensionen Akzeptanz von Diversität, Gerechtigkeitsempfinden und Vertrauen in Institutionen
- In der inneren Stadt und vor allem in der äußeren Stadt mit Ortschaften im ländlichen Raum ist der Wert für den sozialen Zusammenhalt höher als in Kernstadt/ Innenstadt von Dessau und im Ortsteil Roßlau – weisen beiden die niedrigsten Werte aus
- Berechnungen deuten darauf hin, dass ein hohes durchschnittliches Alter in einer sozialräumlichen Einheit dem sozialen Zusammenhalt nicht förderlich ist – **Alterseffekt** (die untersuchten ostdeutschen Kommunen weisen höheres Durchschnittsalter auf) – **stimmt allerdings nicht für Dessau-Roßlau überein**



- Menschen mit Kindern tragen offenbar zu einem stärkeren sozialen Zusammenhalt bei – sie gehören meist zur Altersgruppe der 30-50-jährigen und sind möglicherweise dem gesellschaftlichen Umfeld offener gegenüber, Kinder tragen darüber hinaus zum sozialen Zusammenhalt in der Kommune bei, da sich die Nachbarschaft über Kitas, Schulen, Treffen auf Spielplätzen etc. kennenlernt

### **Ablehnende Haltungen gegenüber Vielfalt und Aktivitäten zur Stärkung der lokalen Demokratie**

- Ablehnende Haltungen in den Mittelstädten sind stärker ausgeprägt als in den Großstädten
- ablehnende Haltungen gibt es insbesondere unter Menschen mit niedrigem Bildungsstatus sowie höherem Alter – darüber hinaus wird durch den Zusammenhang mit weiteren Fragestellungen deutlich, dass ablehnende Haltungen gegenüber Ausländern und Vielfalt oft mit einem höheren Ungerechtigkeitsempfinden einhergehen

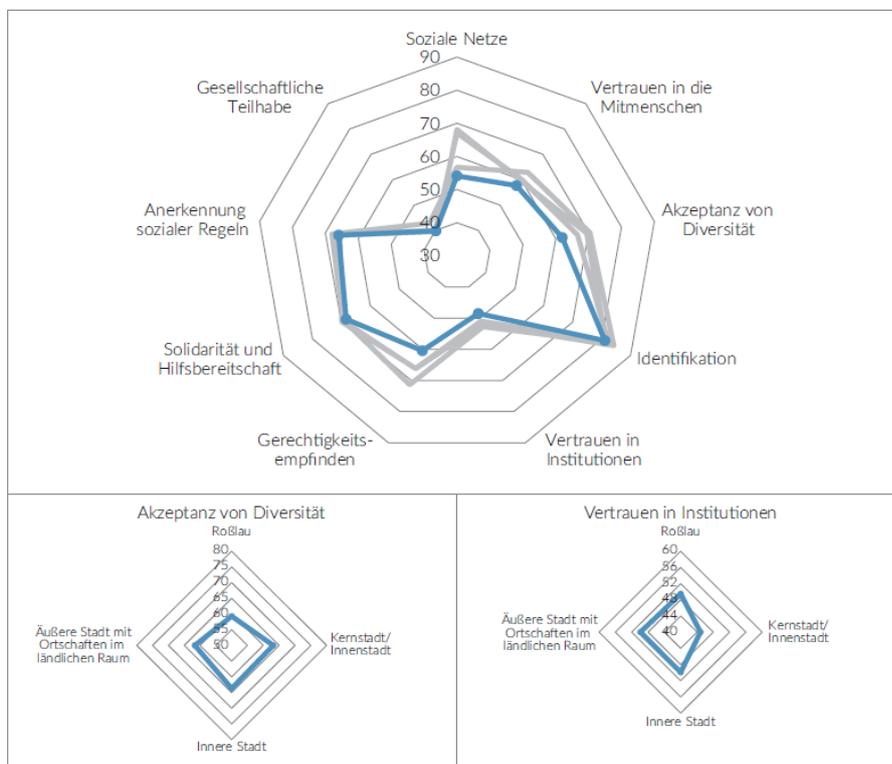
### **Zentrale Ergebnisse/ Handlungsempfehlungen**

- Kommunen sollten eine aktive und inklusive Politik zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts verfolgen – soziale Teilhabe aller Bürger\*innen stärken, Begegnungs- und Dialogmöglichkeiten anbieten, um das Miteinander und den Zusammenhalt in der ganzen Stadt zu fördern
- Verbundenheit mit dem Gemeinwesen vielleicht wichtigste Ressource – wichtig integrative kommunale Leitbilder und Praxisformen zu entwickeln die auch Neuzugewanderte einbeziehen
- Kommunen sollten aktive Politik der Vielfalt verfolgen – dazu gehören alltägliche Begegnungen von Einheimischen und Zugewanderten, niedrigschwellige Begegnungsorte und -gegebenheiten zu schaffen, dazu trägt auch das bürgerschaftliche Engagement bei, dass entsprechend anerkannt und öffentlich gefördert werden sollte
- Kommunen sind gefordert, sozialräumlichen Spaltungen entgegenzuwirken – inklusive Strategien sind gefordert, Stärkung der sozialraumorientierten Gemeinwesenarbeit in den benachteiligten Gebieten, so dass zielgruppenspezifische Ansätze umgesetzt sowie Begegnungen und Aushandlungsprozesse zwischen verschiedenen sozialen und kulturellen Gruppen begleitet werden können



- Lokale Bevölkerung sollte in Entscheidungsprozesse frühzeitig eingebunden werden
- Für den sozialen Zusammenhalt in der Nachbarschaft stabile Wohnsituation entscheidend
- Kommunen können Integration von Geflüchteten durch eine Vielzahl von Maßnahmen fördern
- Kommunen sollten auf eine engagierte Zivilgesellschaft setzen und sie an der Entwicklung stadt- und integrationspolitischer Ziele, ihrer konkreten Ausgestaltung und Umsetzung beteiligen
- Städte sollten die lokale Demokratie weiterentwickeln und inklusiv ausgestalten
- Bund und Länder sollten Kommunen stärker unterstützen

### Dimensionen des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Dessau-Roßlau



Dargestellt sind (oben) die Indexwerte für Dessau-Roßlau und zum Vergleich der anderen drei Städte sowie (unten) die Indexwerte für die Dimensionen Akzeptanz von Diversität und Vertrauen in Institutionen in den einzelnen Stadtbereichen Dessau-Roßlaus.  
Eigene Darstellung (DESI/IFS)

Quelle: Bertelsmann Stiftung 2019 (Hrsg.): Städte leben Vielfalt. Fallstudien zum sozialen Zusammenhalt. S. 102.

